



22110113



**GERMAN A1 – HIGHER LEVEL – PAPER 1**  
**ALLEMAND A1 – NIVEAU SUPÉRIEUR – ÉPREUVE 1**  
**ALEMÁN A1 – NIVEL SUPERIOR – PRUEBA 1**

Friday 6 May 2011 (afternoon)  
Vendredi 6 mai 2011 (après-midi)  
Viernes 6 de mayo de 2011 (tarde)

2 hours / 2 heures / 2 horas

---

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Write a commentary on one passage only.

INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- Rédigez un commentaire sur un seul des passages.

INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- Escriba un comentario sobre un solo fragmento.

Schreiben Sie einen Kommentar zu **einem** der folgenden Texte:

1.

Die Straße, die vom Kraftwerk zum Hotel führt, ist jetzt leer. Die zweite Schicht hat vor einer Stunde begonnen. Nur einige Lastwagen und Baufahrzeuge fahren mit lautem Getöse über die Brücke, vorbei an der Werkmauer, die das Geräusch hart zurückschlägt auf die andere Seite der Straße, wo es weit über die ebne Baufläche hallt und sich allmählich im Sand und in der  
5 Ferne verliert. Hinter der Mauer zischt und dröhnt es, steigen Dämpfe auf, klingt dumpfes, rhythmisches Stampfen.

Wie ein Golem, denke ich, ein unheimlicher Koloß, zwar gebändigt, aber in jedem Augenblick bereit, sich loszureißen, auszubrechen und mit heißem Atem alles niederzubrennen, was ihm vor die giftgrünen Augen kommt. Ich laufe schneller, weg hier, weg von dem Gestank, dem Dreck, weg  
10 von den gebeugten Menschen in den Aschekammern, von dem sanftmütigen Heldentum, mit dem sie bei sengender Hitze Kohle in die aufgerissenen Feuerrachen schütten. Weg von meinem Mitleid, das in mir schwappt wie lauwarmes Wasser, das mir in den Hals steigt und in die Augen. [...]

Darum also hat Thal<sup>1</sup> gelächelt, als er mir gestern vorschlug, das Kraftwerk zu besichtigen. Darum seine Bemerkung, länger als zwei, drei Stunden hätte es noch kein Journalist darin  
15 ausgehalten. Erbaut 1890 oder 95<sup>2</sup>, was machen die fünf Jahre schon aus. Damals war es neu, jetzt ist es verschlissen, vor zwanzig Jahren heizte ein Heizer zwei Öfen, jetzt heizt er vier, und die meisten Heizer sind inzwischen Frauen. Dafür sind sie jetzt ein sozialistisches Kollektiv. Ist das der Fortschritt, Luise<sup>3</sup>? Liegt darin unsere höhere Gerechtigkeit, die gerechtere Verteilung des Reichtums, der Arbeit, der Luft? Und wer wagt es, zu entscheiden, dass dieses Ungetüm  
20 nicht stillgelegt wird, obwohl das neue Kraftwerk bald steht? Wer hat das Recht, Menschen im vorigen Jahrhundert arbeiten zu lassen, weil er synthetische Pullover braucht oder eine bestimmte Art von Fliegentöter? Ich wage es nicht, ich will das Recht nicht haben, ich werde keinen Weichspüler mehr sehen können, ohne an diese brüchigen Wände zu denken, an graue Hallen, durch die der Wind pfeift, gegen den die Frauen alte Bleche aufgestellt haben. Und an die Aschekammern,  
25 die Hitze und an die erdige Kohle. Und warum habe ich das alles nicht gewusst? Jede Woche steht etwas in der Zeitung über B., über ein neues Produkt, über eine Veranstaltung im Kulturpalast, über vorfristig erfüllte Pläne, über den Orden des Kollegen Soundso. Nichts über das Kraftwerk, kein Wort von den Aschekammern, die das Schlimmste sind. Warum sollen die waschwütigen Hausfrauen, die ihre Waschmaschinen schon für zwei Hemden in Gang setzen, nicht wissen,  
30 wer ihren löblichen Sauberkeitssinn bezahlt? Warum sollen die strebsamen Kleingärtner nicht daran denken, wessen Gesundheit ihre gut gedüngte Rosenzucht kostet? Vielleicht wollen sie es sogar wissen, vielleicht gingen sie vorsichtiger um mit ihresgleichen.

In zwei Stunden fährt mein Zug, und ich bin froh, B. verlassen zu können. Mir ist, als hätte ich einen Schlag vor den Kopf bekommen, jetzt ist mir schwindlig, ich muß ausruhn und nachdenken,  
35 das vor allem, nachdenken. Der Gedanke an Thals Lächeln, das beim Abschied um seinen Mund zu finden sein wird, lässt Peinlichkeit in mir aufkommen. Er wird mich entlassen wie meine Kollegen, die vor mir hier waren, die ähnlich betroffen und erschüttert abgefahren sind wie ich.

Monika Maron, Flugasche. © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1981

<sup>1</sup> Thal: Pressebeauftragter des Direktors des Kraftwerkes

<sup>2</sup> 95: das Jahr 1895

<sup>3</sup> Luise: vorgesetzte Redakteurin

2.

### Stellenteil

- Passen Sie so, wie Sie aussehen  
in ein gediegenes Unternehmen?  
Verbreiten Sie keine Mißdüfte  
in einer gepflegten Arbeitsatmosphäre?
- 5 Sind Sie rücksichtslos zukunftsorientiert?  
Sind Sie unbegrenzt durchsetzungsfähig?  
Sind Sie von liebenswürdigem Wesen  
und bis ins letzte kostenbewußt?  
Verbinden Sie charakterliche Festigkeit
- 10 mit ausdauernder Flexibilität?  
Würden Sie sich mit einer gesunden Portion Aggressivität  
in unsere harmonisierende Betriebsgemeinschaft einfügen?  
Sind Sie unseren verschiedenen Sozialleistungen gewachsen?  
Behalten Sie ein einnehmendes Erscheinungsbild
- 15 auch angesichts des Teams unserer Führungskräfte?  
Sind Sie belastbar durch Fußtritte?  
Können Sie Abschusslisten zusammenstellen?  
Geht Ihnen die Überzeugungskraft nicht aus  
wenn Sie selber angeschossen werden?
- 20 Sind Sie denn überhaupt leistungsbereit?  
Möchten Sie etwa Ihrem Untergang zuvorkommen?  
Näßt Sie der Regen?  
Zerwühlt Ihnen der Sturm die Frisur?  
Zerfrißt Ihnen das Salz nicht die Stiefel?
- 25 Knautscht Ihre Hose das Einwinkeln der Knie?  
Kratzen Glasscherben Ihre Haut blutig?  
Verfallen Sie mit den Jahren?  
Werfen Epidemien Sie um?  
Verformt sich Ihr Gesicht im freien Fall?
- 30 Wenn Sie unsern Ansprüchen zu genügen glauben  
dann bieten Sie sich uns an  
und wir kaufen Sie uns.

Dieter E. Zimmer, *Claassen Jahrbuch der Lyrik* (1979)